



Von
Atmosphäre
und
Resonanz

Andreas
Walther

Caspar-
David-
Friedrich-
Zentrum
Greifswald

25.1. ~ 12.4.
2025





Resonanz ist ein Begriff, der sich auch in der Dàojiā-Kultur (,philosophischer Daoismus‘ 道家 [dào jiā]) findet, die Walthers Arbeit seit 2015 inspiriert. Während das Empfinden von Atmosphären empfangenden Charakter hat, ist Resonanz eine begriffliche Anlehnung an ein Prinzip der zur Berg-Wasser- bzw. Shanshui-Malerei (氣韻生動 [qì yùn shēng dòng]). In jener zeigen sich lebendige Wesen in ,Atmender Resonanz‘ verbunden – Pflanzen etwa, die im Wald zusammenstehen und -wirken, Angehörige einer Familie oder eines Freundeskreis, die Bewohnenden eines Dorfes oder einer Stadt, wie auch Spazierende im Wald mit den Pflanzen und Tieren dort. Hier sind es die Arbeiten der fotografischen Resonanz-Werkgruppe (Seite rechts neben der Titelseite) und die Tusche-Arbeiten, die zuerst in diesem Zusammenhang entstanden. Doch auch die Porträtserie – ehemals inspiriert von Eugen Herrigels Buch ,Zen in der Kunst des Bogenschießens‘ – findet sich ganz entsprechend in diesen Zusammenhang ein. Die Objekte in Stein, Holz, Bronzeguss und 3D-Druck schließlich, teils mitgebracht von Aufenthalten in der Natur, teils entstanden als Abformungen dieser Fundobjekte in Werkstatt und Atelier, binden schließlich beide Qualitäten ein und verorten sich im Spielraum zwischen Atmosphäre und Resonanz.





Die Ausstellung zeigt fotografische Arbeiten in insgesamt fünf Werkgruppen, zusammen mit Ausschnitten aus einer Portraitreihe, die seit 2001, sowie Objekten in verschiedenen Materialien, die seit 2011, und Tuschen, die seit 2020 entstehen. Alle diese Arbeiten kreisen um die Begriffe *Atmosphäre* und *Resonanz*. Mit Atmosphäre ist das vor jedweder sprachlichen Reflexion liegt körperliche Empfinden der Außenwelt in allen Sinnen angesprochen.

Hier sind es vornehmlich die frühen fotografischen Arbeiten, die einen Umgang mit dem Medium in dieser Weise suchen. Würde man sich plain-air malend sinnlichem Erleben zuwenden, dann könnte ein blühender Ginster- oder Jasmin-Busch sich ganz leicht in den Arbeitsprozess einschreiben, etwa durch die Wahl einer anderen Farbnuance oder eines anderen Ausdrucks im Pinselstrich. Die Fotokamera als optisches Medium bleibt solchen Einflüssen gegenüber jedoch zunächst unempfindlich, und so ist es die Weiterarbeit am Bildschirm, die hier eine entscheidende Rolle erhält. Sich über Wochen und manchmal Monate hinziehend, hat jene die Qualität eines meditativen Nachsinnens über die erlebte und erinnerte Atmosphäre. Damit kann die fotografische Skizze bis ins kleinste Detail hinterfragt und mittels digitaler Bildwerkzeuge an die erinnerten sinnlichen Eindrücke angeglichen werden.



Resonanz ist ein Begriff, der sich auch in der Dàojiā-Kultur (,philosophischer Daoismus‘, 道家 [dào jiā]) findet, die Walthers Arbeit seit 2015 inspiriert. Während das Empfinden von Atmosphären empfangenden Charakter hat, ist Resonanz eine begriffliche Anlehnung an ein Prinzip der zur Berg-Wasser- bzw. Shanshui-Malerei (氣韻生動 [qì yùn shēng dòng]). In jener zeigen sich lebendige Wesen in ‚Atmender Resonanz‘ verbunden – Pflanzen etwa, die im Wald zusammenstehen und -wirken, Angehörige einer Familie oder eines Freundeskreis, die Bewohnenden eines Dorfes oder einer Stadt, wie auch Spazierende im Wald mit den Pflanzen und Tieren dort.

Hier sind es die Arbeiten der fotografischen Resonanz-Werkgruppe (Seite rechts neben der Titelseite) und die Tusche-Arbeiten, die zuerst in diesem Zusammenhang entstanden. Doch auch die Portraitureihe – ehemals inspiriert von Eugen Herrigels Buch ‚Zen in der Kunst des Bogenschießens‘ – findet sich ganz entsprechend in diesen Zusammenhang ein. Die Objekte in Stein, Holz, Bronzeguss und 3D-Druck schließlich, teils mitgebracht von Aufenthalten in der Natur, teils entstanden als Abformungen dieser Fundobjekte in Werkstatt und Atelier, binden schließlich beide Qualitäten ein und verorten sich im Spielraum zwischen Atmosphäre und Resonanz.





Die Ausstellung zeigt fotografische Arbeiten in insgesamt fünf Werkgruppen, zusammen mit Ausschnitten aus einer Portraitsreihe, die seit 2001, sowie Objekten in verschiedenen Materialien, die seit 2011, und Tuschen, die seit 2020 entstehen. Alle diese Arbeiten kreisen um die Begriffe *Atmosphäre* und *Resonanz*. Mit Atmosphäre ist das vor jedweder sprachlichen Reflexion liegt körperliche Empfinden der Außenwelt in allen Sinnen angesprochen.

Hier sind es vornehmlich die frühen fotografischen Arbeiten, die einen Umgang mit dem Medium in dieser Weise suchen. Würde man sich plain-air malend sinnlichem Erleben zuwenden, dann könnte ein blühender Ginster- oder Jasmin-Busch sich ganz leicht in den Arbeitsprozess einschreiben, etwa durch die Wahl einer anderen Farbnuance oder eines anderen Ausdrucks im Pinselstrich. Die Fotokamera als optisches Medium bleibt solchen Einflüssen gegenüber jedoch zunächst unempfindlich, und so ist es die Weiterarbeit am Bildschirm, die hier eine entscheidende Rolle erhält. Sich über Wochen und manchmal Monate hinziehend, hat jene die Qualität eines meditativen Nachsinnens über die erlebte und erinnerte Atmosphäre. Damit kann die fotografische Skizze bis ins kleinste Detail hinterfragt und mittels digitaler Bildwerkzeuge an die erinnerten sinnlichen Eindrücke angeglichen werden.



Abbildungen

Titelseite: Unbenannt #2/2023, 125 x 58 cm, Velvet Fine Art Papier, Firnis, Dibond, Edition 5+1AP

rechts neben Titelseite: Unbenannt #1/2021, 80 x 120 cm, Velvet Fine Art Papier, Firnis, MDF-Platte, Edition 5+1AP

Innenseite links: Unbenannt #10/2023, 60 x 31,5 cm, Velvet Fine Art Papier, Firnis, MDF-Platte, Edition 5+1AP

Innenseite mitte-links: Unbenannt #9/2021, 28,5 x 40 cm, Velvet Fine Art Papier, Firnis, MDF-Platte, Edition 5+1AP

Innenseite mitte-rechts: Unbenannt #11/2022, Birkenholzscheit, 3D-Druck, je ca. 10 x 5,2 x 7,3 cm

Innenseite rechts: Portrait #3/2002, 40 x 40 cm, Velvet Fine Art Papier, Firnis, MDF-Platte

links neben dieser Seite: Tuscharbeit, 2023, 33 x 33 cm, Tusche auf Reispapier, laminiert auf Reispapier

diese Seite: Unbenannt #5/2020, 99,5 x 148 cm, Velvet Fine Art Papier, Firnis, MDF-Platte, Edition 5+1AP

Mit herzlichem Dank an Markus Lepper, Ludwig Rinn und das Caspar-David-Friedrich-Zentrum Greifswald

Weitere Informationen zur Ausstellung: <https://caspar-david-friedrich-gesellschaft.de>

Weitere Informationen zur Arbeit von Andreas Walther: <https://andreaswalther.de>

Gedruckt im Januar 2025, Auflage 250.